

J.N. 1663

GUSTAV HEMPEL

BERLIN

91. ZIMMER-STR. 91.

BERLIN, DEN 1 Juni 1870.

Mein hochachtungsvoller Herr Professor!  
Ich habe wohl nur jetzt, daß die  
von anderwärts überkommenen an der  
Hauptstadt mit Herrn abgemacht  
werden sind und habe die nicht weniger  
inzwischen, aber nicht desto weniger muß  
ich Ihnen sagen, daß mir nicht sehr  
viel daran gelegen ist, der Arbeit  
beginnen zu können. Dennoch bin  
mir ungewiss, ob ich in 2 Monaten  
als Manuscript schaffen, so wenig  
als mir sehr lieb. Ich habe die  
unvergleichliche Art davon gutgeheißt,  
den Drucklegung mir nicht anzuempfehlen  
wäre, ganz abgesehen davon, daß ich  
sagentlich die höchsten Stellen für  
sich ist, den die Sache, und immer

Obgleich nicht da ist, werden  
andere gekaufte und ich barriere  
post geteilt. Dies ist ab, was ich  
Ihrer auch warm und das sagen  
möchte.

Ich habe gesehen, dass ich in  
Hing auf Dörfern und Dörfern  
gerückelt und Luffiden bin, aber  
ich nicht die, so dass die nicht nicht  
auf die die Hoffmeister.

Was die Hauptverwaltung Ihrer Briefe  
bezieht, so handelt es sich um die  
Hoffmeister und Hoffmeister, in  
unserem Material. Ich habe in  
dieser Hinsicht alles gesehen, was  
ich für habe, aber nicht habe,  
dass ich nicht habe die und ab eine  
Luffid nicht ist, nicht gar zu sehr



in der That einmahl verlaget zu sein.  
Dieser. So wird es möglich, ihn in  
ab, und nicht so wie eine Sonnte  
aber die Maß der Pflichterfüllung,  
die ich in dieser Hinsicht habe, ist  
nicht gering. Manches soll ich an dem  
nächst kommenden Festen an der Kirche, morgen  
morgen einen Rath in Leipzig, nächst morgen  
morgen einen Vortrag an einem  
größeren Rath u. s. w. u. s. w. machen.  
Hier, so geht über das Amt ein  
Besuch. Manches die ich nicht  
kann, und auf dem Wege der  
Gandell zu beschaffen ist, so beschaffen  
die, aber in Bezug auf diese  
Beschaffung, haben die Mittel nicht mit mir.  
In der That einmahl verlaget zu sein.

Die Pfaffen  
O. A. Müller

